Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 86 (1995)

Heft: 9

Vorwort: Von Videotex zu Swiss Online = Du Vidéotex au Swiss Online ; Notiert = Noté

Autor: Baumann, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Videotex zu Swiss Online

Als sich vor über zehn Jahren eine Front gegen das Telecom-Monopol der PTT bildete, waren die meisten von uns noch sehr stolz auf die Leistungen des gelben Riesen. Wir empfanden die Kritik, die in erster Linie von den Banken wegen der vergleichsweise hohen Netzkosten vorgetragen wurde, als wenig gerecht. Die Schweiz hatte das zuverlässigste Telefon der Welt. Die PTT-Forschung arbeitete eng mit den internationalen Organisationen und sehr eng – nach Meinung mancher allzu eng – mit der inländischen Telecom-Industrie zusammen; die Früchte der Digitaltechnik hingen zwar hoch, aber man zweifelte nicht, dass man sie ernten würde. Die Zeiten haben sich geändert! Wer heute noch an der Notwendigkeit der Telecom-Privatisierung zweifelt, den braucht man nicht mehr in die USA zu schicken, um Produkte und Preise privater Telecom-Anbieter zu studieren; ein Ticket für eine Reise durch eines der globalen Computer-Netzwerke ist billiger.

Wer nach einem solchen Ausflug über das hypertextfähige World Wide Web (WWW) das heimische Computer-Kommunikationssystem Videotex austestet, wird Mühe haben, sich mit diesem Uralt-System anzufreunden. Es ist nicht nur das aus den frühen 80er Jahren stammende System, das befremdet, es sind vor allem die unübersichtliche Menüführung, das geringe Angebot und die Vielzahl von Codes und Passwörtern, die das Arbeiten mit Videotex unattraktiv machen. Ob das Überleben des teuren PTT-Kindes mit dem Übergang in die privaten Hände der Swiss Online AG (mehr offline wäre erwünscht!) gesichert ist? Bestimmt nur, wenn rasch radikale Änderungen folgen. Die Entscheidung werden die Banken zu treffen haben, dank deren Telebanking-Ambitionen Videotex nochmals eine Chance erhalten hat.

Martin Baumann,
Redaktor SEV

Woran liegt es, wenn staatliche Unternehmen – beileibe nicht nur die PTT – Entwicklungen verpassen? Ihre Mitarbeiter und Manager sind von Hause aus weder schlechter noch fauler als ihre Kolleginnen und Kollegen in der Privatindustrie; sie haben jedoch mit anderen Randbedingungen – nicht zuletzt politischer Natur – und immer wieder mit Altlasten zu kämpfen; man kann ja nicht ohne Rücksicht auf den Rest der Welt ein neues System aufbauen. Vor allem aber fehlt die Konkurrenz. Der Karren läuft, und wieso soll man sich denn bei aller Arbeit – von der auch ein Spitzenbeamter ein geregeltes Mass hat – um die paar Nörgeler kümmern, die nichts Besseres wissen, als ständig den eigenen Betrieb zu kritisieren? Was aber, wenn diese Nörgeler keine Nörgeler, sondern kreative Mitarbeiter sind, die in einem grosszügigeren Rahmen die für eine erfolgreiche Evolution absolut notwendigen Produkte- und Dienstleistungs-Mutanten erzeugen würden? Ihre Chance, Gehör zu finden, wäre in einem konkurrenzbedrohten Unternehmen bestimmt höher als im Staatsbetrieb. Wäre dies nicht so, hätte das private Unternehmen – im Gegensatz zum staatlichen Koloss – kaum überlebt.

Notiert
Noté

Schwerpunkte der Telekommunikation

Zwei Veranstaltungen, eine nationale und eine internationale, prägen dieses Jahr als Schwerpunkte den Bereich der Telekommunikation in der Schweiz: vom 30. Mai bis 2. Juni in Zürich die Telematik-Messe TNC Telenetcom und vom 3. bis 11. Oktober in Genf die Weltausstellung der Telekommunikation, die Telecom 95.

Die nationale Fachmesse TNC Telenetcom ist Treffpunkt für Fachleute und Entscheider sowohl aus der Branche als auch von Anwenderseite. Auf vergrössertem Raum in den Hallen der Messe Zürich in Zürich-Oerlikon steht neben einem Überblick über neue Lösungen und neue Produkte auch ein Meinungsaustausch zu kontroversen Diskussionsthemen auf dem Programm – wie die dringende Revision des Fernmeldegesetzes, die Zukunft der Mobilkommunikation oder der noch immer ausstehende Durchbruch von ISDN (Swissnet) in der Schweiz. Über 100 Aussteller präsentieren ihre neuesten Geräte, Komponenten, Programme, Lösungen und Dienste. Schwerpunkte sind die Bereiche Datenkommunikation (lokale und WAN/MAN-Netzwerke, ATM-Lösungen und -Komponenten), Telecom (Vermittlungssysteme wie TVAs und Telefongeräte, ISDN-Swissnet, Dienste von Service Providern), Mobilkommunikation (Natel, Paging, Schnurlostelefonie, Satellitenkommunikation, Dienste, Engineering) sowie Gebäudeverkabelung (Anschluss-, Verteiler- und Installationstechnik und -produkte).

Die im Vierjahresturnus stattfindende Weltausstellung Telecom ist die weltweit grösste derartige Veranstaltung überhaupt. Diese Ausstellung ist um so beeindruckender, als sie nur alle vier Jahre stattfindet und sich der Besucher dadurch überzeugen kann, was für gewaltige Fortschritte in diesen vier Jahren in der Telekommunikation erzielt wurden. Auf rund 100 000 m^2 zeigen über 800 Aussteller die Kommunikationszukunft. Was sich in der Schweiz auf dem Sektor Telekommunikation tut, wird im Swiss Pavillon sichtbar. 42 Schweizer Aussteller haben

Du Vidéotex au Swiss Online

Lorsque s'est formé, il y a plus de dix ans, un front contre le monopole du Télécom des PTT, la plupart d'entre nous étaient encore très fiers des prestations du géant jaune. On éprouvait la critique – émanée avant tout des banques – à cause des frais comparativement élevés des réseaux, comme peu équitable. La Suisse possédait le téléphone le plus fiable du monde. Le département de la recherche des PTT travaillait en étroite collaboration avec les organisations internationales et très étroitement – trop étroitement pour quelques-uns – avec l'industrie indigène. Les fruits de la technique numérique étaient suspendus très haut mais on ne doutait pas un instant de ne pouvoir les cueillir. Les temps ont changé! Celui qui aujourd'hui doute encore de la nécessité de la privatisation du secteur télécom, n'a plus besoin d'être envoyé aux Etats-Unis pour y étudier les produits et les prix des fournisseurs privés du marché télécom; un billet de voyage à travers l'un des réseaux informatiques globaux est beaucoup plus avantageux.

Celui qui au retour d'un tel voyage à travers le World Wide Web (WWW) se met à tester le système de communication indigène Vidéotex, aura de la peine à se familiariser avec ce système antique. Ce n'est pas seulement le système datant du début des années 80 qui paraîtra étrange, mais bien plutôt la conduite indigeste des menus, le peu d'offres d'informations et la multitude de codes et de mots de passe qui rendent le travail avec le Vidéotex à peine attractif. Est-ce que la survie de cet enfant cher des PTT est vraiment assurée suite au passage en mains privées de la Swiss Online S.A.? Seulement si des changements profonds sont rapidement opérés. Ce sont les banques qui devront prendre la décision, qui grâce aux ambitions du Telebanking ont redonné une nouvelle chance au Vidéotex.

Aquoi cela tient-il que les entreprises de l'Etat – non seulement les PTT – passent à côté des développements? Leurs collaborateurs sont ni moins bons ni plus paresseux que leurs collègues de l'industrie privée; ils doivent pourtant se débattre avec d'autres conditions-cadre – en fin de compte aussi de nature politique – et toujours à nouveau avec d'anciennes charges. On ne peut pas construire un nouveau système en faisant fi du reste du monde. Ce qui manque pourtant, c'est avant tout la concurrence. Pourquoi faudrait-il, en considérant le tas de travail qu'aussi un fonctionnaire de pointe doit accomplir, se préoccuper de quelques ergoteurs qui au sein de leur propre entreprise ne savent pas mieux que de la critiquer continuellement? Mais si ces ergoteurs n'étaient pas des ergoteurs mais des collaborateurs créatifs qui, placés dans un cadre plus généreux, fourniraient les mutants de produits et de prestations de service absolument nécessaires à une évolution réussie? Leur chance d'être écoutés serait plus grande dans une entreprise menacée de concurrence que dans une entreprise étatique. Si tel n'était pas le cas, l'entreprise privée – comparée au colosse de l'Etat – n'aurait eu aucune chance de survie.

Martin Baumann,
rédacteur ASE

---

sich unter der Ägide des Dachverbandes Pro Telecom zusammengeschlossen, um das hohe technische Niveau unseres Landes zu demonstrieren. Die Schweiz braucht den internationalen Vergleich auf diesem Gebiet nicht zu scheuen. Mit zahlreichen Innovationen, technischen Raffinessen und anspruchsvollen Anwendungen haben sich die Schweizer Anbieter ihren Platz in den vorderen Rängen der weltweit tätigen Telekommunikationsunternehmen gesichert.

Windows 95 im September?

Schadenfreudige Zeitgenossen gibt es genug, die darauf warten, Windows 95 auf Windows 95 Plus umzutaufen. Ganz unschuldig daran ist Microsoft mit ihrem Termingehabe nicht. Bis vor kurzem konnte sie sich zwar noch mit «lieber später, aber besser» recht gut herausreden. Diesmal aber scheinen die Redmonder etwas mehr ins Schwitzen zu geraten als beim Wartespiel um Windows NT, konnte doch IBM während der vergangenen sechs Monate mit ihrem OS/2 Warp die Situation weidlich ausschlachten. Sollte sich auch noch das Gerede um designbedingte Abstürze bei mehreren offenen 32-Bit-Applikationen als nicht völlig haltlos herausstellen, dann muss Microsoft sich dringend etwas einfallen lassen.

Bis jetzt hält Microsoft fest, dass die Englisch-Version von Windows 95 im August, die deutsche Version rund einen Monat später auf den Markt kommen wird. Seit Mitte März läuft der letzte Beta-Test (Final Beta Release M8), und ab diesen Tagen werden die rund 400 000 Windows 95-Preview-Programme – inhaltlich der Beta 8 entsprechend – an interessierte Anwender abgegeben. Letztere können für je 60 Franken bei Microsoft Direct bestellt werden. Das Rennen gegen die Uhr läuft. Immerhin rechnet die Bulletin-Redaktion fest damit, dass Windows 95 noch auf den diesjährigen Weihnachtstisch kn *Bau*

Werbung im Telefonbuch

Werbung im Telefonbuch ist ab Sommer 1996 möglich. Kundinnen und Kunden der Telecom PTT können ihre Einträge in etwas grösserer und fetter Schrift drucken lassen. Sodann besteht die Möglichkeit, dem Eintrag im Abonnententeil zusätzliche, firmenbezogene Informationen in einspaltigen Inseraten beizufügen. Am grundsätzlichen Gestaltungskonzept der Verzeichnisse ändert die Telecom PTT jedoch nichts.

In den gegenwärtigen Telefonbüchern sind sämtliche Einträge einheitlich gedruckt. Gemäss kürzlich durchgeführter Marktumfrage wünscht jedoch ein breiter Kundenkreis einen visuellen Unterschied zwischen Geschäfts- und Privateinträgen. Die Telecom PTT will

Beachten Sie das Forum auf der letzten Seite

Rundsteuersysteme sind unsere Spezialität.
Mit bald 50 Jahren Erfahrung gehören wir
weltweit zu den drei grössten Herstellern
in diesem Bereich.

Dank dem Know-how von Enermet auf dem Gebiet der
Energieerfassung und Zweiweg-Kommunikation
ermöglicht dies zusammen mit der Zellweger-Rundsteuerung
zukunftsweisende Entwicklungen
für ein umfassendes und
systemorientiertes
Energie-Management.

ENERMET

ENERMET-ZELLWEGER ENERGIETECHNIK AG
UNDERMÜLISTRASSE 28 ■ 8320 FEHRALTORF ■ TELEFON 01 954 81 11 ■ TELEFAX 01 954 82 01

diesem Anliegen gegen Zuschlag entsprechen und führt die Neuerung im Sommer 1996 ein. Damit soll der Informationsgehalt der Telefonbucheinträge erhöht werden, ohne dass das jetzige Gestaltungskonzept grundsätzlich geändert wird. Die Telecom PTT hat mit der für diesen Zweck gegründeten LTV+Ringier Media AG (Zürich) eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach die Firma die Inserate akquiriert und die Druckfilme produziert. Die Telecom PTT als Verlegerin plant und koordiniert die Buchproduktion wie bisher. Die Herstellung der Telefonbücher ist für die Telecom PTT nicht kostendeckend. Die Neuerung soll zur Senkung des Defizits beitragen.

75 Jahre VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut

Das vom VDE Verband Deutscher Elektrotechniker getragene VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut begeht 1995 sein 75-Jahr-Jubiläum. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten, die am Mittwoch, 27. September, in der Frankfurter Paulskirche stattfinden, werden etwa 600 Gäste aus dem In- und Ausland erwartet, darunter führende Vertreter aus Politik, Industrie, Wissenschaft und Gesellschaft.

Im Anschluss an den Festakt steht am darauffolgenden Tag eine Fachtagung über Produktsicherheit und -prüfung auf dem Programm. Unter dem Titel «Confirmity Assessment in Europe and World Wide» diskutieren europäische Experten über den künftigen Weg der Prüfung und Zertifizierung in Europa, über die Bedeutung von Sicherheitsausweisen wie das VDE-Zeichen für die Produkthaftung sowie über Themen wie CE-Kennzeichnung, elektromagnetische Verträglichkeit oder Qualitätsmanagement.

Das VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut mit Sitz in Offenbach prüft und zertifiziert seit 1920 elektrotechnische Erzeugnisse nach VDE-Bestimmungen oder anderen anerkannten Regeln der Technik. Rund 200 000 Typen elektrotechnischer Erzeugnisse weltweit tragen heute VDE-Prüfzeichen, die für Produktsicherheit, Produktqualität und Normenkonformität nach nationalen, europäischen und internationalen Standards stehen.

1994 konnte der VDE 420 neue persönliche Mitglieder, davon 124 in den neuen Bundesländern, sowie 11 neue korporative Mitglieder gewinnen. Mit nunmehr 36 400 persönlichen und korporativen Mitgliedern zählt der VDE zu den grossen technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen.

Die Schweizer Bahnen auf Platz 1

Die international tätigen Manager sind auf die Schweizer Bahnen gut zu sprechen: Bei einem Vergleich unter insgesamt 41 Ländern nimmt die Schweiz die Spitzenposition ein. Jedes Jahr publiziert das in Lausanne ansässige International Institute for Management Development (IMD) einen Report, der mittlerweile 41 Länder umfasst und die unterschiedlichsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Daten vergleicht. Bereits in 14. Auflage ist kürzlich der «World Competitiveness Report 1994» erschienen, der 666 Seiten umfasst.

Im Gesamtvergleich aller Kriterien landet dabei die Schweiz an sechster Stelle. Die Tabelle führen Länder an wie die USA, Singapur, Japan, Hongkong und Deutschland. Besonders geschätzt wird in der Schweiz die führende Rolle in den Sektoren Finanzen und Technologie. Als traditionelle Vorteile werden ebenfalls die stabile Regierung und die positive Haltung der Arbeitskräfte vermerkt. Allerdings wird nicht verhehlt, dass die Konkurrenz aus dem Fernen Osten immer kräftiger wird.

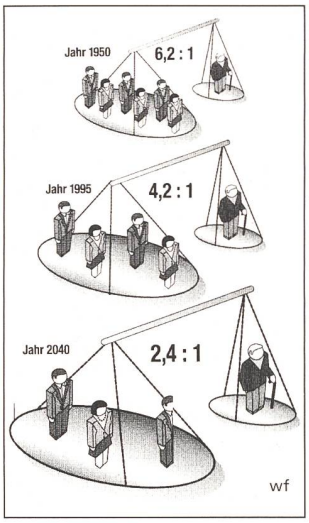
Während eine Reihe von Kriterien anhand von statistischen Unterlagen ermittelt werden konnte, beruhen andere Einschätzungen auf persönlichen Befragungen. Das IMD hat 129 konkrete Fragen an insgesamt 16 500 Empfänger aus dem oberen und mittleren Kader in der ganzen Welt versandt. Zurückgekommen sind 2851 Fragebogen aus 44 Ländern, die im Laufe des vergangenen Jahres detailliert ausgewertet wurden.

Erfreuliche Resultate sind dabei aus dem Verkehrswesen zu vermelden. Es ging um die Beurteilung, wie gut die Leistungen der Bahnen den Wünschen der Geschäftswelt entsprechen. Im Durchschnitt vergaben die angefragten Manager der Schweiz die Note 8,76, wobei die Note 10 das Maximum darstellte. Auf den nächsten Rängen liegen Dänemark (Note 8,68), Japan und Frankreich (Note 8,31), Finnland (8,03) und Deutschland (7,78).

Zufällig taxierten die gleichen Manager das Schweizer Strassennetz mit der genau gleichen Note (8,76); da Singapur aber die Note 9,11 und Deutschland die Note 8,77 auf sich vereinigen konnten, müssen sich die Schweizer Strassen hier mit Rang 3 zufriedengeben. In der Luftfahrt figuriert die Schweiz auf Rang 4 (nach Singapur, Dänemark und den USA).

Zunehmende Überalterung

Gegenwärtig zählt die Schweiz 4,36 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner im Alter zwischen 20 und 64 Jahren sowie 1,05 Millionen, die 65 Jahre oder älter sind. Einer betagten Person stehen somit gut vier Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber, wie die Wirtschaftsförderung (Wf) aufgrund von Zahlen des Bundesamts für Statistik errechnet hat. Im Jahr 2040 werden hingegen nur noch knapp zweieinhalb Personen im erwerbsfähigen Alter einer betagten Person gegenüberstehen. Die gestiegene Lebenserwartung und die rückläufige Zahl der Geburten sind die Ursachen für diese Entwicklung, die vor allem den



Verhältnis der Betagten zu den 20- bis 64jährigen

Sozialversicherungen finanzielle Probleme bereitet. Nach dem Jahr 2040 wird zumindest eine Stabilisierung, wenn nicht gar eine leicht gegenläufige Entwicklung des Zahlenverhältnisses der Betagten zu den 20- bis 64jährigen erwartet.

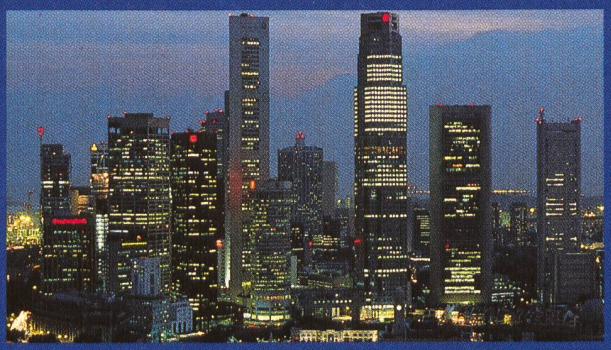
Wieder mehr Fachkräfte gefragt

Jeder achte Betrieb in der Schweiz (12,7%) verzeichnete Ende 1994 einen Mangel an gelernten Arbeitskräften. Ende des Rezessionsjahres 1993 waren es 11,7%. Die etwas anziehende Fachkräftenachfrage ist ein Zeichen der allmählichen konjunkturellen Erholung. Der Anteil der Betriebe mit einem Überfluss an Fachpersonal ging 1993/1994 nach Feststellung der Wirtschaftsförderung (Wf) von 5% auf 3,7% zurück. Ende des Hochkonjunkturjahres 1989 hatten 54% der Betriebe zu wenig ausgebildetes Personal, praktisch keine (0,2%) hatten zu viel.

Ungünstig sind die Beschäftigungschancen hingegen für Ungelernte. Ende 1994 meldeten nur 3,5% (Vorjahr 3,8%) der rund 45 000 im Rahmen der Beschäftigungsstatistik berichtenden Betriebe einen Mangel in dieser Kategorie. Rund jeder fünfte Betrieb beschäftigte zu viel ungelerntes Personal. Im Hochkonjunkturjahr 1989 war es jeder siebte.

Bewährtes Vertrauen!

Das Vertrauen unserer Kunden fällt nicht einfach vom Himmel. Es erwächst aus dem Umstand, dass wir ihnen zuhören und stets engen Kontakt behalten. Daher können wir ihnen Produkte und Dienstleistungen auf dem letzten technologischen Stand nach Mass anbieten.



Singapur: Lieferung und Montage von Hochspannungskabeln

Unsere Kunden machen's möglich, dass wir unser Know-how in die ganze Welt tragen dürfen. Dank ihnen entwickeln wir die Kabeltechnik seit nunmehr über 100 Jahren. Vertrauen schafft Vertrauen.

CABLES CORTAILLOD

Câbles Cortaillod SA, CH-2016 Cortaillod, Schweiz
Tel. 038 43 55 55 Fax 038 43 51 43